

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER ZEITUNGSVERLAG

Der Insel-Bote

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



DAS HEIMATBLATT FÜR DIE INSELN FÖHR UND AMRUM

www.shz.de

Donnerstag, 19. Juni 2025 | Nr. 140 | € 2,50

shz das medienhaus



Die letzte Ausstellung der Rosemarie Schlink

NIEBLUM Mit sagenhaften 380 Bildern sind **Susanne Schlink** (Foto, r.) und **Monika Schumak** nach Föhr gereist. Und zwar für einen guten Zweck. Denn die Bilder der verstorbenen Mutter Rosemarie sollen für relativ kleines Geld auf der Insel verkauft werden. Dazu gibt es eine Verkaufsausstellung im Nieblumer Dörpshus. *rök*
Lokales – Seite 16

DONNERSTAG,
19. JUNI 2025

Lokales

SEITE 16

380 Bilder von Rosemarie Schlink

Für einen guten Zweck: Die letzte Ausstellung der passionierten Hobbymalerin im Nieblumer Dörpshus

Jörg Brökel

NIEBLUM Mit sagenhaften 380 Bildern sind Susanne Schlink, Monika und Joachim Schumak auf die Insel Föhr gereist. Und zwar für einen guten Zweck. Denn die Bilder der verstorbenen Mutter Rosemarie sollen für relativ kleines Geld auf der Insel verkauft werden. Dazu gibt es eine Verkaufsausstellung im Obergeschoss des Dörpshus, Postrat 2, in Nieblum.

„Wir sind mit 380 Bildern auf die Insel gekommen. Mein Mann ist eben Meister im Kofferraum-Tetris“, sagt Monika Schumak schmunzelnd. Die gebürtige Frankfurterin, ihr Mann Joachim und die Schwester Susanne Schlink wuseln zwischen den Bildern herum, die jetzt im Ausstellungsraum des Dörpshus in Nieblum zu sehen sind. Blumen-Aquarelle, Landschaften, Dorfansichten aus Südf Frankreich – das alles hat die Mutter Rosemarie Schlink gemalt.

Einen Nerv der Zeit getroffen

Eine wirklich passionierte Hobbymalerin, allerdings eine mit professionellem Anspruch und wohl auch Talent. „Es war der Ausgleich zu ihrem Beruf“, sagt denn auch Monika Schumak. Denn Rosemarie Schlink arbeitete als Bilanzbuchhalterin. Sie entdeckte ihre Liebe zur Malerei erst, als sie 50 Jahre alt war. Da begann sie mit ersten kleinen Miniaturen im Stil der



Mit Bildern im Stil naiver Malerei begann Rosemarie Schlink ihre Künstlerkarriere auf Föhr.

Foto: Jörg Brökel

naïven Malerei. Und die ersten Bilder entstanden tatsächlich auf Föhr. Dort, wo die Familie Schlink regelmäßig mit ihren Töchtern Urlaub machte.

„Wir waren beide noch Teenies“, erinnert sich Monika Schumak. Doch aus dem Hobby wird schnell mehr. In professionellen Malerzirkeln verbessert Rosemarie Schlink ihr Können. Andere

Materialien, Maltechniken und die Perspektive ziehen in ihre Bilder ein. Und sie wird auf einmal öffentlich wahrgenommen. „In der Apotheke von Griefsheim, ihrem Wohnort, und in vielen Arztpraxen hingen auf einmal ihre Bilder“, erinnert sich Monika Schumak. Ausstellungen folgen: so im Frankfurter Palmengarten oder auf der Blumeninsel Mainau im

Bodensee. Rosemarie Schlink trifft mit ihren Blumen-aquarellen und Landschaftsansichten einen Nerv der Zeit. Ihre Bilder werden für gutes Geld gehandelt. 1500 D-Mark für ein Ölbild oder 900 D-Mark für ein Aquarell verlangt und bekommt die talentierte Malerin. „Es war immer ihr Hobby, aber sie hätte es sicher auch zu ihrem Beruf machen

können“, sagt Monika Schumak. So richtig explodieren tut die Malleidenschaft im Ruhestand.

Denn jetzt hat Rosemarie Schlink noch mehr Zeit für ihr Hobby. Vor anderthalb Jahren stirbt sie mit 89 Jahren in Frankfurt. Und hinterlässt in ihrer Wohnung 800 Bilder. „Sie waren überall. Im Kleiderschrank und an den Wänden“, erinnert sich Mo-

nika Schumak. Was also tun mit dem künstlerischen Schatz der verstorbenen Mutter? Die Schwestern und Schwager Joachim sind sich einig. Die Bilder sind zu schön, um sie nicht in die Öffentlichkeit zu bringen. Sie organisieren zwei Benefizausstellungen in Liederbach am Taunus. Bereits die erste ergibt eine Spende an die dortige Pfarrgemeinde von 5088 Euro und einem Cent.

Zu schade für den Kleiderschrank

„Wir sind jetzt bei Ausstellung Nummer drei. Also 3.0“, sagt Monika Schumak schmunzelnd. 380 Bilder sind von den einstmaligen 800 übriggeblieben. Und die sollen nun auf der Insel Föhr für kleines Geld verkauft werden. Dort, wo die Mutter mit der Malerei begann. Und wo sie auch dreimal zu Lebzeiten ihre Malerei präsentierte. Einmal in Oevenum im Atelier Schröder-van Friling und zweimal im Dörpshus in Nieblum. Der Erlös dieser „Memoriam Rosemarie Schlink-Ausstellung“ soll der Föhrer Tafel zugutekommen.

Die Ausstellung mit den Werken von Rosemarie Schlink ist bis Mittwoch, 25. Juni, täglich im Dörpshus Nieblum zwischen 11 und 17 Uhr zu besichtigen. „Wir freuen uns einfach, wenn wir irgendwen mit den Bildern glücklich machen können“, sagt Monika Schumak. Denn die Bilder ihrer Mutter seien einfach zu schade für den Kleiderschrank.